



Konzeption

Waldkindergarten Bielefeld e.V.

Die Wurzelkinder

Wald - Garten - Spielraum

ein Garten, in dem Kinder individuell wachsen können

Inhalt

0. Historisches

I. Leitbild des Waldkindergartens Bielefeld e.V.

II. Bild vom Kind

II.1. Räumliche Freiheit und Naturverbundenheit

II.2. Ganzheitliche Erziehung

II.3. Unser pädagogischer Ansatz

II.4. Umsetzung der Bildungsvereinbarung des Landes NRW im Waldkindergarten

III. Bildungsschwerpunkte

III.1. Sprache und Kommunikation

III.2. Soziales Lernen

III.3. Bewegung

III.4. Ökologische Bildung

III.5. Partizipation

IV. Pädagogische Strukturen des Waldkindergartens Bielefeld

III.5. U 3 Kinder

III.6. Schulfähigkeit & Schulkinderprogramm

IV.1. Struktur der Gruppe

IV.2. Wald- und Naturgebiet

V. Räumliche Bedingungen

V.1. Räumlichkeiten

V.2. Sanitärhygiene

VI. Organisatorisches

VI.1. Finanzierung

VI.2. Personalsituation

VI.3. Elternarbeit und Beschwerdemanagement

VI.4. Qualitätsmanagement

VI.5. Bildungsdokumentation

VII. Literatur



0. Historie

Im November 2002 gründete sich die gemeinnützige Elterninitiative „Waldkindergarten Bielefeld e.V.“. Der Verein betreibt seit Sommer 2003 zunächst eine privat finanzierte Spielgruppe, seit Sommer 2005 eine geförderte Kindergartengruppe als Trägerverein. Der Waldkindergarten Bielefeld e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und im ist Mitglied im Landesverband Natur- und Waldkindergärten in Nordrhein-Westfalen. Mit der Gesetzesänderung durch KiBiz hat sich die Struktur geändert. Wir nehmen vier U-3 Kinder auf und haben statt eines Bauwagens eine Holzhütte.

I. Leitbild des Waldkindergartens Bielefeld e.V.

Ziel des Waldkindergartens Bielefeld ist es, Kindern und Eltern den Gedanken nachhaltiger Entwicklung nahezubringen *und diesen professionell pädagogisch zu begleiten*. Das Leben auf der Erde muss global im Gleichgewicht gehalten werden. Uns ist wichtig, Mensch, Tier und Natur für zukünftige Generationen zu bewahren und zu schützen.

Drei Säulen der Nachhaltigkeit sind für unsere Arbeit maßgeblich:

1. Ökologie

Die Umwelt muss bewahrt, geschützt und schätzen gelernt werden.

2. Soziales

Gerechtigkeit, Partizipation und fairer Umgang miteinander/untereinander und mit allen Lebewesen ist selbstverständlich.

3. Ökonomie

Heimische und globale Wirtschaft sind vernetzt und haben Auswirkungen auf unser Leben, auch unmittelbar auf unseren Waldkindergarten.

II. Bild vom Kind

Kinder leben heute in einer oft bewegungsarmen Welt mit einseitiger optischer und akustischer Reizüberflutung. In einer Welt, die von Medien dominiert ist, bekommen Kinder Erfahrungen vorwiegend aus zweiter Hand, weniger durch ihr aktives Tun. Der Waldkindergarten bietet eine Möglichkeit, diesen Entwicklungen ganzheitlich entgegen zu wirken, *hier darf das Kind primäre Erfahrungen sammeln*. Wir bieten dem Kind die Möglichkeit seinen Bewegungs- und Forschungsdrang frei ausleben und in der Natur seine Sinne vielfältiger Weise erproben und ausbilden.

II.1. Räumliche Freiheit und Naturverbundenheit

Die Kinder haben im Wald Platz, sich frei zu bewegen. Das bedeutet für sie weniger Lärm, weniger Stress und weniger Aggressionen.

In der Stille des Waldes kann das Kind innerlich zur Ruhe kommen. Dies fördert die Konzentrationsfähigkeit und ein differenziertes Wahrnehmungsvermögen. Der tägliche Aufenthalt im Wald mit all seinen Vorzügen hilft dem Kind, die Balance zwischen Körper, Seele und Geist zu finden.

Der Waldkindergarten ermöglicht dem Kind, sich in die Natur eingebettet zu fühlen. Das Kind kann den Rhythmus der Natur erleben. Es lernt die Vielfalt der Natur kennen und versteht, dass sein Lebensraum Teil eines größeren Ganzen ist.

Der Wald selbst wirkt so als zentrale pädagogische Einrichtung: Die Kinder lernen die Natur (Pflanzen und Tiere) kennen und respektieren. Dadurch werden sie auch als Erwachsene eher bereit sein, mit der Natur liebevoll und achtsam umzugehen.

II.2. Ganzheitliche Erziehung

Der Waldkindergarten ist besonders geeignet, ein Kind in seiner Ganzheit zu stabilisieren, damit es sich später den vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen gewachsen zeigt. Durch sinnzusammenhängendes Lernen sollen alle Persönlichkeitsbereiche des Kindes - Körper, Seele und Geist - zur Entfaltung kommen.

Hier bietet der Waldkindergarten vielfältige Möglichkeiten, die verschiedenen Sinne des Kindes anzusprechen:

- Sehen:** die Farbenvielfalt der Natur stimuliert das visuelle System
- Lauschen:** die Geräusche des Waldes stimulieren das auditive System
- Riechen:** die Gerüche im Wald stimulieren das olfaktorische System
- Schmecken:** essbare Früchte / Beeren stimulieren das Geschmackssystem
- Tasten:** der Gebrauch der Hände stimuliert das taktile System (Tasten)

Gleichgewicht und

Tiefenwahrnehmung: das Klettern und Balancieren stimulieren das vestibuläre System (Gleichgewichtssinn)

Die Schulung der Sinne ist Voraussetzung für eine gesunde Selbst- und Fremdwahrnehmung. Die gesamte Fein- und Grobmotorik und das soziale Miteinander wird im Waldkindergarten auf ganz natürliche Weise gefördert.

Die Grobmotorik:

Unsere Waldkindergartenkinder trainieren täglich ihre Grobmotorik durch Laufen, Balancieren, Klettern, Springen und Hüpfen. Während des Freispiels oder bei gezielten Bewegungsspielen gibt es immer wieder die Möglichkeit für unsere Kinder, hier optimal ihre Grobmotorik weiter zu entwickeln.

Die Feinmotorik:

Wird bewusst gefördert durch Tätigkeiten wie Schnitzen, Modellieren mit Lehm, Schnee oder Ähnlichem, Sammeln von z.B. Steinen, Malen auf Erdboden, aber auch Malen und Gestalten mit herkömmlichen Farben und Stiften auf Papier oder anderen Materialien.

Emotionaler Bereich:

- Lernbereitschaft
- Orientierung an Regeln
- Selbständigkeit
- Fähigkeit zum angemessenen Umgang mit Konflikten
- Kooperationsfähigkeit
- Emotionale Stabilität

Das anregende Lernumfeld des Waldes unterstützt die natürliche Neugier von Kindern. Die Kinder werden motiviert sich durch das Entdecken und Experimentieren mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen und dadurch Zusammenhänge zu erkennen und zu begreifen. Die natürliche Atmosphäre des Waldes fördert die emotionale Ausgeglichenheit der Kinder. Die Kinder lernen draußen, sich an Regeln zu halten, sich gegenseitig zu helfen, aufeinander zu achten und angemessen mit Konflikten umzugehen.

II.3. Unser pädagogischer Ansatz nach Krenz

Dieser Ansatz beruht auf der Überzeugung, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Verhalten, Sprechen, Malen, Spielverhalten, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erlebnissen und Erfahrungen resultieren, dass also die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist. Deshalb, so die Schlussfolgerung, entwickeln Kinder emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen.

Das heißt, die aktuellen Lebenssituationen und die Umwelt der Kinder sind ausschlaggebend für unsere Arbeit.

Diese Arbeitsweise fordert ein hohes Maß an Flexibilität und Aufmerksamkeit hinsichtlich der Wünsche und Bedarfe der Kinder.

II. 4. Umsetzung der Bildungsvereinbarung des Landes NRW im Waldkindergarten

Die Natur bietet dem Kind ein differenziertes Lernen ohne Reizüberflutung an. Jahreszeiten,

Pflanzen, Tiere, Leben, Tod, Umweltschutz, Wetter sind Themen, die den Kindern direkt vermittelt werden können.

Die 10 Bildungsbereiche:



- Bewegung
- naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Mathematische Bildung
- Soziale und (inter-) kulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Sprache und Kommunikation
- Medien
- Religion und Ethik
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Ökologische Bildung

• **Bewegung**

Die Körperwahrnehmung der Kinder wird in unserem Waldkindergarten durch Gehen, Laufen, Rennen und Hüpfen in den Weiten der Natur geschult. Außerdem wird die Ausdauer, Kondition und Konstitution durch raumgreifende Bewegungen in der Natur gestärkt.

Äste, Stämme und Steine werden gehoben, gezogen und in die Erde gedrückt. Die Kinder ziehen sich mit Seilen an einem Baum hinauf und hangeln wieder herunter. Draußen in der Natur gibt es viel Platz zum Toben. Muskeln, Sehnen und Gelenke werden in hohem Maße beansprucht. All das erhöht die Tiefensensibilität der Kinder.

Bewegung gehört zu unseren Schwerpunkten. Nähere Informationen siehe Punkt III.3.

• **Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Im Vordergrund der naturwissenschaftlichen Bildung steht die natürliche Neugier und Kreativität der Kinder. Durch Experimente und gezieltes Beobachten von Vorgängen **be – greifen und er – leben** die Kinder Zusammenhänge zwischen Natur und Technik.

Lernen macht den Kindern vor allem dann Spaß, wenn es mit allen Sinnen geschieht.

Im Waldkindergarten erfährt das Kind die Natur mit allen Sinnen: Durch Sehen, Hören, Fühlen nimmt das Kind die Natur mit dem ganzen Körper wahr.

Die Kinder erleben und erkunden den Lebensraum Wald und Wiese. Sie erfahren verschiedene Jahreszeiten in der Natur mit all ihren Veränderungen. Gleichzeitig lernen sie, dass es wichtig ist die Umwelt und die Tiere zu schützen und zu erhalten.

• **Mathematische Bildung**

Der Naturraum bietet viele Möglichkeiten, um das Interesse an Mengen und Zahlen gezielt zu fördern. Wenn Kinder sich in der Natur mit Zahlen befassen, so sind sie dem Geheimnis ihrer Gesetzmäßigkeiten auf der Spur. Sie erfassen Strukturen und lernen, dass auch das scheinbar ungeordnete "System Natur" von einer inneren Ordnung geprägt wird.

Einige Beispiele für das Erfassen von Zahlen:

- Wie alt ist der Baum? Zählen von Baumringen (Markieren in Zehnergruppen, Zuordnung von Bodentieren nach Anzahl der Beinpaare).
- Welcher unserer Waldplätze ist der größte/kleinste (Abmessung mit großen Schritten)?
- Zählen im Morgenkreis: Wie viele Kinder fehlen?
- Gruppenabstimmung: Wie viele Kinder sind für oder gegen etwas?

• **Soziale und (inter-) kulturelle Bildung**

Ein Ziel der Waldkindergartenarbeit ist, die Kinder zu befähigen, Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen Kontakt aufzunehmen. Sie lernen soziale Beziehungen einzugehen, zu entwickeln und zu pflegen. Wir ermutigen sie, auftretende Konfliktsituationen eigenständig zu lösen. Falls dies nicht gelingt, erfahren sie konkrete Hilfestellungen.

Die Kinder lernen, die eigenen Bedürfnisse einzubringen, sie aber auch gegebenenfalls zugunsten der Gruppe zurückzustellen. Da die Gruppe altersgemischt ist, können Jüngere von Älteren lernen und umgekehrt. Gerade im Wald ergeben sich häufig herausfordernde Situationen. Nach der Devise "Gemeinsam geht es besser" helfen die Kinder sich ganz selbstverständlich untereinander.

Der Spielraum Natur regt zum Rollenspiel an. Die Kinder entwerfen die Spielregeln und müssen miteinander kommunizieren.

Soziale Bildung gehört zu unseren Schwerpunkten. Nähere Informationen siehe Punkt III.2.

- **Musisch-ästhetische Bildung**

Die musikalische Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil im Waldkindergarten. Wir singen und musizieren passend zum Jahreskreis. Dabei beziehen wir körpereigene und rhythmische Instrumente, wie z.B. Rasseln, Klanghölzer oder Glöckchen mit ein. Zu verschiedenen Anlässen bauen wir selbst Instrumente aus Waldmaterialien. Der spielerische Umgang mit Stimme und Instrumenten schult die Wahrnehmung für Musik und Klänge. Im Umgang mit Geräuschen, Klängen und Tönen werden musikalische Fähigkeiten entwickelt und unterstützt.

Sprache und Kommunikation

Durch Lausch-, Wort- und Sprachspiele, Reime, Singen und vielfältige unterschiedliche Sprechansätze erleben die Kinder Freude am Miteinander-Sprechen.

Die Kinder üben sich darin: sich anderen verständlich mitzuteilen und anderen aktiv zuzuhören. Mitteilungen von anderen zu verstehen, Gefühle und Stimmungen sprachlich auszudrücken, sich bei unterschiedlichen Anlässen an Gesprächsregeln zu halten, nachzufragen und Beiträge anderer zu würdigen, ihren individuellen Grundwortschatz zu erweitern, ihre Fähigkeiten in Satzbau und Grammatik zu erweitern, Lautstruktur der Sprache zu erkennen.

- **Medienkompetenz**

Im Waldkindergarten werden die Grundlagen gelegt, damit die Kinder eigene Medienkompetenz entwickeln können. Dafür ist es absolut notwendig, dass sie ihre Sinnesorgane entwickeln.

Die Sprache bzw. Kommunikation bildet dabei das erste "Medium", das die Kinder kennenlernen. Von klein auf lernen Kinder durch Erwachsene, die Ihnen den Zugang zur Welt durch das gesprochene Wort sowie durch Gestik und Mimik eröffnen.

Neben den Eltern obliegt diese Aufgabe anfangs vor allen den ErzieherInnen.

Kinder bekommen zunächst die Möglichkeit, sich mit der realen Welt vertraut zu machen. Dies geschieht durch direkte Erfahrungen, z.B. im Umgang mit den Elementen Erde, Wasser, Luft und Licht.

Das wichtigste Medium im Waldkindergarten ist das Buch. Das Kind erfährt beim Vorlesen viel Aufmerksamkeit, Zugewandtheit, Sympathie und Lebendigkeit.

- **Religion und Ethik**

Wir wollen den Kindern eine möglichst offene Weltsicht und damit eine offene religiöse Grundhaltung bieten. Dabei werden die in unserem Kulturkreis üblichen christlichen Feiertage einbezogen, wie beispielsweise

- Karneval
- Ostern
- Erntedank



- St. Martin
- Nikolaus und
- jährliche Weihnachtsfeier mit allen Eltern und Kindern

Zudem gehen wir - bei Interesse - auf Feste anderer Religionen ein.

Ziele der ethischen Bildung sind:

- Sensibilität entwickeln für sinngebende ganzheitliche Erfahrungszusammenhänge
- mit Ritualen vertraut machen, die das Leben strukturieren und zuordnen versuchen.
- die Wirkung sakraler Räume zu vermitteln, die für Geborgenheit, Gemeinschaft, Ruhe, Konzentration, Perspektivenwechsel und Horizonterweiterung stehen

• **Körper, Gesundheit und Ernährung**

Durch den täglichen Aufenthalt in der Natur bei Wind und Wetter, wird das Immunsystem der Kinder enorm gestärkt.

Im Waldkindergarten hat das Kind genügend Zeit und Raum, sich und seinen Körper auszuprobieren und die Signale des eigenen Körpers wahrzunehmen. Diese Erfahrungen stärken Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination, Raum-Lage-Verständnis und Gleichgewichtssinn. Über das intensivere Körperbewusstsein (unmittelbares Erleben, eigene Erfahrungen mit allen Sinnen, das Abladen von Gefühlen, Stressabbau durch Bewegung) entwickeln die Kinder großes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Neben ausreichender Bewegung ist gesunde Ernährung ein weiterer wichtiger Faktor.

Der Aufenthalt in der Natur fördert den Appetit auf vollwertiges Essen. Die Kinder bringen zum gemeinsamen täglichen Frühstück neben ihren Broten auch Rohkost oder Obst mit. Die Getränke sind ungesüßt. Das Mittagessen ist vegetarisch, Eltern sorgen im Wechsel für Rohkost.

• **naturwissenschaftliche Phänomene**

Wir geben den Kindern Raum und Zeit sich auf spielerische Weise mit der Natur auseinandersetzen. Im Freien können die Kinder täglich erfahren, wie unterschiedlich sich Naturmaterialien anfühlen. Sie haben die Möglichkeit auszuprobieren, warum etwas schwimmt oder fliegt, lernen zu verstehen, warum etwas rollt, klebt, rutscht, brennt, riecht, gefriert, schmilzt, piekst usw.. Sie setzen sich mit den verschiedenen Aggregatzuständen des Wassers genauso auseinander wie mit Wetterphänomenen und den jahreszeitlichen Veränderungen ihrer Umwelt. Die Wunder, mit denen Kinder „draußen“ in Berührung kommen, entstammen ihrer ureigenen kindlichen Lebenswelt und werden von den Pädagogen in komplexe Zusammenhänge eingebettet.

- **kreatives Gestalten mit Naturmaterialien**

Der Wald bietet den Kindern einen idealen und unerschöpflichen Spielraum mit Dingen die die Natur bietet. Zum Beispiel mit Stöcken, Steine, Blättern, Gräsern, Eicheln, Tannenzapfen, Rinde, Moos usw. Sie regen zum selbstständigen Gestalten, zum Experimentieren und zum Erfinden an.

Kinder lernen viele verschiedene Materialien (unterschiedliche Papiersorten, Stein, Holz, vielfältige Naturmaterialien, Alltagsmaterialien), Werkzeuge (Scheren, verschiedene Pinsel) und Techniken (kleben, reißen, falten) kennen. Wir benutzen dabei alle Sinne und regen so die Phantasie der Kinder an. Auf natürliche Weise werden so die Auge-Hand-Koordination und die Feinmotorik geschult.

Die Kinder können eigene Ideen umsetzen und dabei Kreativität, Geschicklichkeit und individuelle Fertigkeiten vertiefen. Die schon geübten Kinder machen einen Werkzeugschein.

- **Naturkunde und Umwelterziehung**

Der Waldkindergarten ermöglicht dem Kind, sich in die Natur eingebettet zu fühlen. Der Wald selbst wirkt als zentrale pädagogische Einrichtung. Die Kinder erleben den Rhythmus der Natur und lernen die Vielfalt der Natur kennen. Sie verstehen, dass der eigene Lebensraum Teil eines größeren Ganzen ist und lernen die Natur zu achten. Auch der respektvolle Umgang mit den Tieren lässt sich in der natürlichen Umgebung leicht einüben.

III.1. Sprache

Die kindliche Sprachbildung orientiert sich an individuellen Sprachentwicklungsverläufen, der Lebenswelt und den Interessen der Kinder und an den alltäglichen Situationen im Waldkindergarten. Da es kein vorgefertigtes Spielzeug im Wald gibt, müssen die Kinder Gegenstände benennen, beschreiben und ihnen eine Funktion geben. So können Zapfen zum Beispiel Puppen, Bananen oder auch Werkzeug sein. Durch die angeregte Fantasie wird die Sprache intensiv gefördert.

Im Tagesablauf des Waldkindergartens gibt es viele Ritualen, wie das Morgenlied, die Wahl des Waldplatzes an diesem Tag, das gemeinsame Frühstück, der Frühstücks- und Mittagsspruch. Häufig werden Fingerspiele und Reimspiele mit eingebracht, die das Mit- und Nachsprechen fördern. Unser Ziel ist es unter anderem, dass Kinder lernen ihre Konflikte verbal zu lösen.

Gemeinsame Erlebnisse werden in der Gruppe kommuniziert und es wird darauf geachtet, dass die Kinder je nach Alter, in ganzen Sätzen sprechen. Auch Bücher spielen eine große Rolle. Wir nehmen sie mit in den Wald, um dort Geschichten im gemütlichen Kreis zu hören und nachzuerzählen.

Beispiele für Situationen, die Sprache und Kreativität fördern:

- Freispiel der Kinder: Erweiterung der Sprachfähigkeiten durch Rollenspiel
Morgenkreis mit Ritualen aus Liedern, Zählen und gereimten Sprüchen
- wöchentliche Erzählrunde
- Kinderparlament
- Vorlesen von Geschichten im Frühstückskreis oder in der Mittagspause
- Abschlusskreis mit Liedern und Kreisspielen
- Sprachbildung durch Kleingruppen, z.B. die Fuchsschule für angehende Schulkinder
- Theaterspiel: Kinder schreiben mit Hilfe der Erzieher eine Geschichte, die sie als Weihnachtstheater aufführen;

III.2. Soziales Lernen:

Uns ist die Entwicklung der Kinder zur Selbständigkeit wichtig. Schrittweise lernen die Kinder ihre eigenen Grenzen zu erfahren und zu erweitern. Sie übernehmen Verantwortung für sich selbst, ihr Handeln und dessen Folgen. In der Gruppe lernen die Kinder, einander zu helfen, Rücksicht zu nehmen, Verständnis zu haben, eigene Interessen zu erkennen und zu vertreten, Geduld zu entwickeln, anderen zuzuhören, Regeln aufzustellen und einzuhalten. In diesem Rahmen übernehmen ältere Waldkinder Patenschaften für neu in den Kindergarten aufgenommene Kinder.

Um Kontakt aufzunehmen, bietet die Natur mit Nischen, Höhlen und Freiräumen ideale Möglichkeiten. So lernen die Kinder z.B. beim gemeinsamen Bau eines Tipis gemeinsam zu planen und ausführen, sich gegenseitig zu helfen, zu Rücksicht nehmen und Teamfähigkeit zu entwickeln. Dadurch wird die emotionale Nähe jedes Kindes zur gemeinsamen Gruppe stark gefordert (sich in eine andere Person hineinversetzen Empathie und Perspektivenübernahme).

Inklusion bedeutet für uns, jedes Kind mit seinen Besonderheiten wahrzunehmen, anzunehmen und zu begleiten. In unserer Einrichtung nehmen wir grundsätzlich alle Kinder auf, ungeachtet ihrer Herkunft, körperlicher Merkmale oder ihres jeweiligen Entwicklungsstandes. Auch Kinder mit Behinderungen sowie von einer Behinderung bedrohte Kinder werden im Rahmen unserer Möglichkeiten im Waldkindergarten Bielefeld aufgenommen. Eine Fachkraft aus unserem Team unterstützt den Prozess der Inklusion.

III.3. Bewegung

Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, das sie im Wald gut altersgemäß ausleben können.

Wenn Kinder sich bewegen, lernen sie ihre Muskeln zu gebrauchen und ihr Gleichgewicht zu beherrschen. Dies ist untrennbar verbunden mit der Entwicklung des Denkens, des Fühlens und



der Sinnesempfindungen. Sprachfähigkeit, Kreativität und Denkvermögen werden auf spielerische Art und Weise gefördert und gefordert. Bei der Bewegung wirkt sich auch die intensive Versorgung mit Sauerstoff in höchstem Maße positiv auf den Körper aus.

Durch die Wege, die wir mit den Kindern während des Vormittags zurücklegen verbessert sich die Kondition der Kinder enorm. Die verschiedenen Geländestrukturen fördern die Grobmotorik und den Gleichgewichtssinn. Für die Kleinsten wird die Wegstrecke individuell nach der Tagesform angepasst.

Gleichgewicht halten und motorische Geschicklichkeit erlernen die Kinder durch Klettern auf Hängen und Bäumen, Balancieren auf unterschiedlich dicken Baumstämmen, gehen auf unebenem Waldboden, gehen im Matsch, gehen im Schnee und Rutschen auf Eisflächen im Winter und durch das Überwinden von natürlichen Hindernissen (z.B. ein umgestürzter Baum oder ein großer Asthaufen).

Es wird immer die Möglichkeit einer Ruhephase geschaffen, auf dem Weg oder in einer gemütlichen Ecke an einem unserer Waldspielplätzen.

III.4. Ökologische Bildung

Die ökologische Bildung spielt in unserem Waldkindergarten eine große Rolle. Durch unsere täglichen Waldbesuche wird den Kindern ein ganz bewusster Umgang mit der Natur nahegebracht. Sie lernen z.B. (Wild-)Kräuter kennen und ihren Einsatz. So lindert der Spitzwegerich unangenehme Brennsesselstiche. Andererseits können Brennesseln aber auch als Suppe oder Salat sehr lecker sein!

Auf unserem Grundstück hegen und pflegen wir unsere Pflanzen so lange, bis wir ernten können. Jede Frucht hat ihre Zeit! Die Ernte wird gebührend mit einem Erntedankfest gefeiert.

Besonders der ressourcen schonende Umgang mit allen Dingen, sowie die Vermeidung von Müll wird den Kindern beigebracht.

Hier einige Beispiele:

- Die Kinder bringen ein müllfreies Frühstück mit. So bleibt kein Müll im Wald liegen und die Kinder lernen, dass ihre Dosen und Trinkflaschen immer wieder benutzt werden können.
- Wir verwerten Gegenstände wieder (z.B. zum Basteln von Laternen).
- Wir nehmen Müllbeutel mit in den Wald um aufzuräumen.

III. 5. Partizipation:

Partizipation verstehen wir als Form des Zusammenlebens und des Umgangs miteinander. Dabei erfahren die Interessen und Bedürfnisse von allen im Waldkindergarten gleiche Wertschätzung.

Um Partizipation bei den Waldkindern zu gewährleisten sind die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen offen und bereit, Kompetenzen und Macht zu teilen.

Dazu gehört:

- aktives Zuhören
- Einfühlungsvermögen
- Unterstützung der Kinder, ihre Wünsche angemessen und verständlich zu äußern
- Kindern inhaltliche Anregungen bieten
- Kinder ermutigen, Mitbestimmungsmöglichkeiten zu nutzen

Partizipation im Sinne einer gelebten Beteiligungskultur zeigt sich im Waldkindergarten u.a. bei der gemeinsamen Entwicklung von Regeln und Ritualen für das Zusammensein. Auch das gemeinsame Planen, Durchführen und Reflektieren von Aktionen, Projekten und Festen gehört dazu. Nicht zuletzt achten wir auf die gegenseitige Teilhabe an Erlebnissen, Gefühlen, Ideen und Befindlichkeiten. Echte Teilhabe praktizieren wir bei den Waldkindern beispielsweise in der regelmäßigen Kinderkonferenz oder einer Rückmelderunde.

Mehr zum Thema Partizipation ist in unserer Teilkonzeption nachzulesen.

IV. Pädagogische Strukturen des Waldkindergartens Bielefeld

VII.1. U 3 Kinder

Kinder unter drei Jahren haben im Waldkindergarten einen optimalen Erfahrungsraum.

Das freie Spiel in der Natur befriedigt ihren ausgeprägten Forscher- und Entdeckungsdrang. Der Waldkindergarten ermöglicht ihnen in ausgeprägter Form Bewegung, die besonders wichtig zur gesunden kognitiven Entwicklung in dieser Altersstufe ist.

Die Betreuungsmöglichkeiten der unter drei Jährigen ist im Waldkindergarten Bielefeld e.V. gewährleistet, Es handelt sich um ein eingezäuntes Grundstückes in ruhiger Wohnlage, der kleinen Gruppengröße von 20 Kindern, dem guten Personalschlüssel.

V. Schulkinderprogramm und Fuchsschule

Es gibt eine betreute Kleingruppe der angehenden Schulkinder, in der diese gezielt im Sinne der Waldpädagogik gefördert werden.

Die Vorschulkinder entwickeln mit den Erziehern einen Naturführer (u.a. Baumkunde, Spurenkunde und Vogelkunde). Bei der Anfertigung dieses Naturführers werden mit den Kindern schulspezifische Fertigkeiten geübt. Naturkundliche Experimente vertiefen diesen Prozess. Das Schulkinderprogramm umfasst außerdem ein handwerkliches Projekt im musischen Bereich. Begleitet wird das Schulkinderprogramm von Ausflügen wie z.B. zur Schule, der Polizei, zum Naturkundemuseum und anderen Orten, die an das weitere Geschehen im Kindergarten anknüpfen.

V.1. Struktur der Gruppe

Im eingruppigen Waldkindergarten Bielefeld werden 20 Mädchen und Jungen im Alter von 2-6 Jahren betreut. Das Team besteht aus vier Fachkräften in Teilzeit.



Öffnungszeiten und Gruppengröße

Der Waldkindergarten Bielefeld e.V. ist montags bis freitags von 8.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Der Waldkindergarten besteht aus einer Gruppe von 20 Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren.

Tagesablauf in der Gruppe

Die Kinder treffen sich zwischen 8.00 Uhr und 9.00 Uhr auf dem 3000 qm großen Gartengrundstück des Waldkindergartens Bielefeld e.V. Nach einer Freispielphase beginnt die Gruppe den Tag mit einem Morgenkreis und danach beginnen wir mit dem Frühstück im Wald oder auf dem Gelände.

Die Frühstücksrunde bietet Raum zum Vorlesen. Nach dem Frühstück beginnt die Freispielphase. Hier ist auch Raum für pädagogische Projekte.

Es gelten folgende Grundregeln:

1. Die Kinder müssen immer in Sicht- und Hörweite der ErzieherInnen bleiben.
2. Die Kinder müssen an vereinbarten Markierungen warten, bis der Rest der Gruppe aufgeschlossen hat.
3. Klettern und Rennen mit Stöcken in den Händen ist verboten.
4. Das Klettern auf Holzlager ist nicht erlaubt.
5. Es ist verboten, Beeren, Kräuter, Blätter, Pilze oder ähnliches zu essen oder in den Mund zu nehmen, Wasser aus stehenden und fließenden Gewässern zu trinken.
6. Es werden keine toten Tiere oder Kot angefasst.

Ein Kreisspiel und ein Lied beenden den Vormittag, und die Gruppe wandert zurück zum Gartengrundstück.

Zwischen 12.30 Uhr und 13.00 Uhr werden die Kindergartenkinder abgeholt. Die Übermittagskinder gehen um 12.30 Uhr in die Holzhütte und nehmen dort ein warmes Mittagessen ein. Nach dem Essen ruhen sich die Kinder im Ruhebereich aus und können dort nach Bedarf Geschichten hören. Ab 14.15 Uhr haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder bis 15.00 Uhr auf dem Grundstück abzuholen.

Mindestens einmal pro Woche bleibt die Gruppe auf dem Gartengrundstück. Der Garten wird mit den Kindern zusammen bearbeitet, z.B. Beete mit Gemüse oder Blumen angelegt und gepflegt. Neben der Gartenarbeit bietet uns das Kindergarten Grundstück auch die Möglichkeit Holz und Stein zu bearbeiten (Kreativ- und Holzwerkstatt) oder verschiedene Projekte (z.B. Jahreszeitenfeste und deren Vorbereitung) durchzuführen.

Einmal im Monat ist Fahrzeugtag, kommen Pferde...



IV.2. Wald- und Naturgebiet

Der Waldkindergarten Bielefeld hat ein 3000 qm großes, eingezäuntes Gartengrundstück (Niederbreite 1) zur Verfügung. Von hier aus ist der nahe liegende angrenzende Teutoburger Wald leicht erreichbar. Zwischen dem Waldkindergarten, dem Umweltamt und der Forstverwaltung findet Kommunikation und Kooperation bezüglich der Benutzung des Waldes statt.

Zum Schutz des Waldes gelten besondere Verhaltensregeln, die dazu beitragen, den Kindern den respektvollen Umgang mit Pflanzen und Tieren zu vermitteln. Es wird kein Müll im Wald zurückgelassen.

V. Räumliche Bedingungen

V.1. Räumlichkeiten

Auf dem Gartengrundstück stehen eine Holzhütte, ein Holzschuppen und ein Lehmofen. Die beheizbare Holzhütte umfasst eine Garderobe, ein WC (ein weiteres WC steht auf dem Grundstück zur Verfügung), zwei Abstellräume und einen 25 qm großen Gruppenraum, der Platz für eine 20köpfige Gruppe bietet. Er ist mit einer Grundausstattung versehen, auf die bei schlechten Witterungsverhältnissen zurückgegriffen werden kann (Bilderbücher, Malutensilien, Puppen, Sitzkissen, Holzspielzeug).

Die Behausungen können als Rückzugsmöglichkeit oder Ruheraum sowie bei gefährlichen Wetterlagen als Notgruppe (z.B. starkem Sturm) genutzt werden.

V.2. Sanitärhygiene

Jedes Kind führt ein kleines Handtuch von zu Hause mit. Vor dem Mahlzeiten und nach dem Toilettengang werden die Hände gewaschen.

Auf dem Gartengrundstück gibt es zwei Komposttoiletten. Im Wald wird ein Klappspaten mitgeführt, um ggf. Exkremente zu vergraben. Für Kleinkinder stehen Wickelmöglichkeiten sowohl auf dem Grundstück (in der Holzhütte) als auch im Wald zur Verfügung.

VI. Organisatorisches

VI.1. Finanzierung

Die Eltern zahlen zusätzlich zum gesetzlich festgelegten Kindergartenbeitrag derzeit 5 Euro monatlich pro Kind an den Waldkindergarten Bielefeld e.V. zur Deckung der Geschäftsführungskosten.



VI.2. Personalsituation

Die Kinder werden von einem pädagogischen Team begleitet, das aus ausgebildeten, staatlich anerkannten ErzieherInnen besteht. Die Gruppe wird betreut durch ein Team aus insgesamt vier pädagogischen Fachkräften in unterschiedlichen Teilzeitstellen. Unterstützung erhält das Erzieherteam durch einen Berufspraktikanten. Zur Personalentwicklung finden regelmäßig Mitarbeitergespräche, Teamtage und Supervision nach Bedarf statt.

VI.3. Elternarbeit und Beschwerdemanagement

Eltern, ErzieherInnen und Vorstand des Waldkindergartens Bielefeld e.V. arbeiten im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft Hand in Hand. Elternabende finden ca. dreimal im Jahr statt. Regelmäßig wird von der Leitung über den pädagogischen Alltag berichtet und aktuelle Informationen weitergegeben.

Nach Absprache sind jederzeit Elterngespräche möglich.

VI.5. Bildungsdokumentation

Das Erzieherteam dokumentiert regelmäßig die Bildungsentwicklung der Kinder. Sie wird in Form von Lerngeschichten in einem Portfolio für jedes Kind zusammengefasst und ist jederzeit für die Eltern einsehbar. Die Sprachentwicklung der Kinder wird regelmäßig anhand der Beobachtungsverfahren Basic dokumentiert.

Die Bildungsdokumentation ist die Grundlage für ein Entwicklungsgepräch mit Eltern, das mindestens einmal im Jahr stattfindet.

der Erzieher der Waldkindergärten der Region statt. Jährlich reicht der Waldkindergarten Bielefeld einen Beobachtungsbogen als Nachweis der Bildungsdokumentation, das Gruppentagebuch, Protokolle von Elterngesprächen und Teamgesprächen und eine Jahresarbeit beim Landesverband der Natur- und Waldkindergärten in NRW ein.

Der Waldkindergarten Bielefeld e.V. wird vom Dachverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes fachlich beraten. Die Kindergartenleitung nimmt regelmäßig an den Leitungskreisen des DPWV teil.

Der Trägerverein Waldkindergarten Bielefeld e.V. ermöglicht und trägt Sorge dafür, dass das Erzieherteam regelmäßig an Fortbildungen in den Bereichen Erste Hilfe, Waldpädagogik und aktuellen Themen der Elementarpädagogik teilnimmt.



Hinweis

Zu folgenden Themen gibt es weitere Teilkonzeptionen:

Sexualpädagogik, Schulkinderförderung, Übermittagsbetreuung, Konfliktberatung, Partizipation, Tod / Trennung / Trauer sowie Eingewöhnungszeit im Waldkindergarten Bielefeld e.V.

Bitte sprechen Sie uns bei Bedarf an.

VII. Literatur

Roland Gorges: „Waldkindergärten im ersten Schuljahr – Eine empirische Untersuchung.“
www.fbs.-fh-darmstadt.de/HOME/PAGES/homepageGorges2.htm;

Gorges, Roland.: Vernachlässigt der Waldkindergarten die Schulfähigkeit? In: KiTa-aktuell Baden-Württemberg 1999, Nr. 5, S. 113-117

Häfner, Peter: Natur- und Waldkindergärten in Deutschland – eine Alternative zum Regelkindergarten in der vorschulischen Erziehung. Dissertation. Universität Heidelberg, 2002.

Huppertz, Norbert: Bildung im Waldkindergarten. Eine erste Gesamtstudie. In PH-FR 2002/2, S. 32-33.

Miklitz, Ingrid: Der Waldkindergarten. Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Luchterhand: 2001.

Christa Preissing (Hrsg.): Qualität im Situationsansatz, Beltz: Weinheim 2003